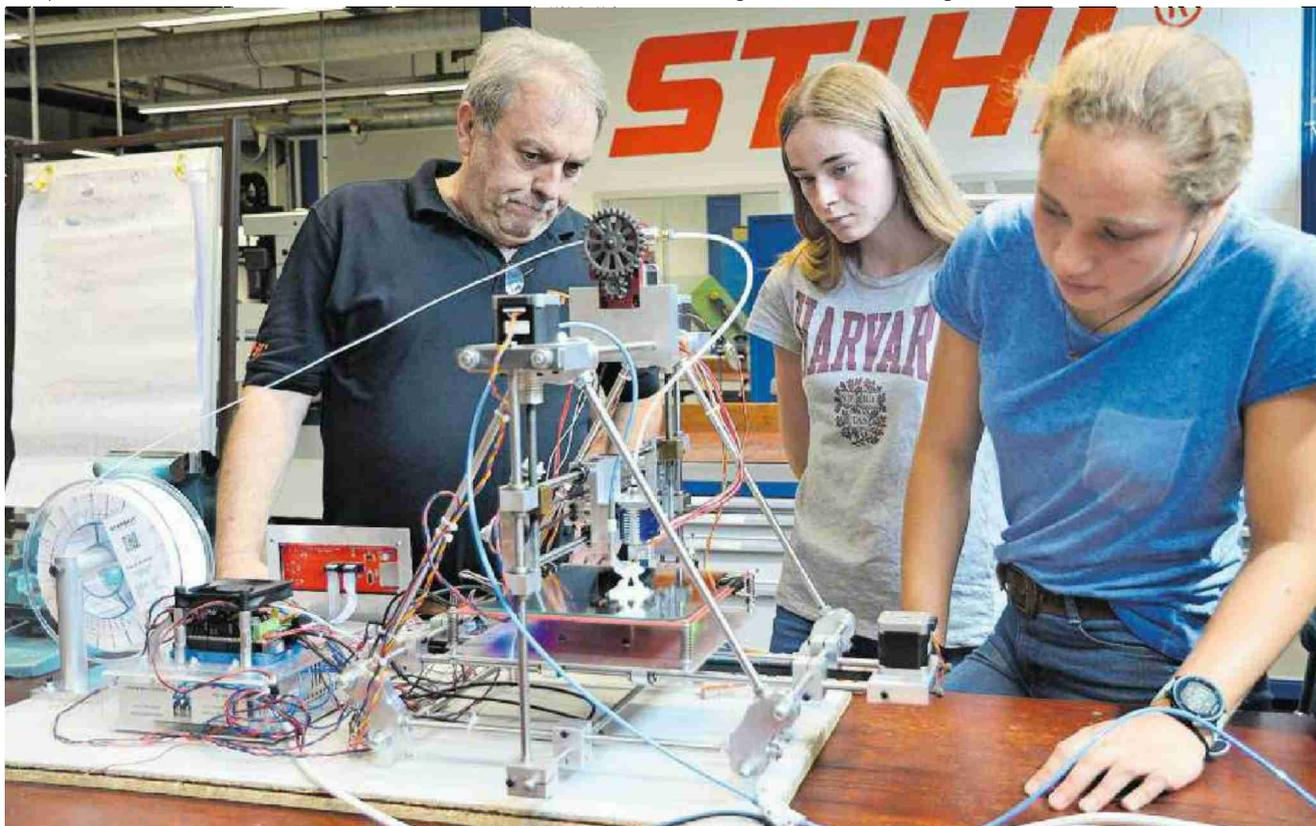


Brücke zwischen Schule und Industrie

Wil Die Mädchensekundarschule St. Katharina und das Industrieunternehmen Stihl in Wil arbeiten für das Projekt «Mint macht Schule» erstmals zusammen. Auf diesem gemeinsamen Weg ist ein 3D-Drucker entstanden.



Joachim Unger, Berufsbildner der Stihl Kettenwerk GmbH & Co. KG, begutachtet mit Carola Schmid und Luciana Hutter (rechts) den Printvorgang des von ihnen erbauten 3D-Druckers. Bilder: Zita Meienhofer

Zita Meienhofer

zita.meienhofer@wilerzeitng.ch

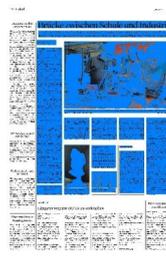
«Die Mädchen haben die Aufgabe zu 100 Prozent erfüllt», freut sich Joachim Unger, Berufsbildner der Firma Stihl. «Ich hatte es nicht erwartet. Hut ab, vor ihrer Leistung.» Er lobt vor allem ihren Ehrgeiz und Willen, denn sie waren bei schönstem Badiwetter in der Werkstatt. Unger und sieben Schülerinnen der Mädchensekundarschule St. Katharina in Wil hatten an zehn Mittwochnach-

mittagen einen 3D-Drucker gebaut, ein Drucker, der funktioniert. Ausschlaggebend, dass es zu dieser Zusammenarbeit kam, war das Projekt Mint. Bei diesem Vorhaben sollen Mädchen an die technischen Berufe herangeführt werden. Die Wiler Mädchensekundarschule und der Industriebetrieb Stihl hatten sich für eine Zusammenarbeit entschieden. Daraus entstand dieser Drucker, wurde das Spiel «Vier gewinnt» aus Metall hergestellt und ein Motorsägen- und Waldtag durch-

geführt. Voraussetzung war der Besuch des Freifachs «mathematischer-naturwissenschaftlicher Unterricht» sowie das Interesse der Mädchen.

Internetrecherche führte zur Idee

Für den gelernten Werkzeugmacher Joachim Unger, der seit 45 Jahren bei Stihl arbeitet, ist es das erste Mal, dass er an einem Mint-Projekt beteiligt ist. Er zeigte sich begeistert über die Initiative und das Engagement der



Schülerinnen. Eine der wichtigsten Arbeiten war die Internetrecherche, von dort stammen die Baupläne und dort informierten sich die Mädchen detailliert über die Herstellung dieses Druckers. «Die jungen Leute sind internetaffin und können englisch, das war sehr wichtig bei diesem Projekt», so der Berufsbildner. Unger, der seine Lehre in der Werkstatt absolvierte als noch der Rechenstab und nicht der Computer benutzt wurde, betonte, wie wichtig heute dieser Aspekt sei. Er überraschte nun die Mädchen, die am Montag nochmals in der Lehrwerkstatt weilten, mit einer Figur aus ihrem aktuellen Kathi-Musical, einer Schlumpfne.

Von Tiefpunkten und der Erleichterung

Luciana Hutter und Carola Schmid, beide absolvieren die dritte Oberstufe in der Mädchensekundarschule, hatten intensiv an der Herstellung des Druckers gearbeitet und erzählten von dessen Werdegang. Als feststand, dass es ein 3D-Drucker werden sollte, suchten sie die Teile im Internet, zeichneten sie und liessen sie von den Lehrlingen der Firma Stihl herstellen. Die vorhandenen Baupläne zeigten ihnen nicht Schritt für Schritt, wie gebaut werden musste, das hatten sie selber zu definieren. Sie verschwiegen nicht, dass es Tiefpunkte gegeben hatte, dass es frustrierend war, weil nicht alle dieselbe Motivation aufbrachten. Doch, als das erste Teil, ein Boot, an dem alles stimmte, aus dem

Drucker genommen werden konnte, da sei Freude und Erleichterung zu spüren gewesen, sagen Carola Schmid und Luciana Hutter. Erleichterung und Freude vor allem bei Carola Schmid, denn ihre Familie glaubte nicht, dass sie das schaffen würde. Bei Luciana Hutter hat dieses Projekt auch im Hinblick auf die spätere Berufswahl gefruchtet. Sie wird die Kantonsschule in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung absolvieren. Carola Schmid hat sich für eine Lehre als «Gestalterin Werbetechnik» entschieden.

Für technische Berufe begeistern und gewinnen

Jaqueline Brunner, Gruppenleiterin Berufsbildung bei Stihl, ist überzeugt, dass dieses Projekt ein Weg ist, um Mädchen für technische Berufe zu begeistern, um sie als künftige Lernende zu gewinnen. Neben Luciana Hutter hat sich eine weitere Schülerin, die in dieses Projekt involviert war, für die Technik entschieden. Sie lernt Konstrukteurin.

Die Firma Stihl bietet jährlich rund 20 Lehrstellen in neun Berufen an. «Nach den Sommerferien beginnen 23 Lernende die Ausbildung im Wiler Unternehmen, davon sind sechs Frauen und fünf absolvieren die Lehre im technischen Bereich», sagt Jaqueline Brunner. Sie weist darauf hin, dass die eigene Lehrwerkstatt vergrössert wird und somit ein «Mint-Klassenzimmer» für die künftigen Projekte geschaffen werden kann.

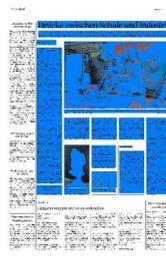


Joachim Unger überraschte die Mädchen mit der Schlumpfne, einer Figur des Kathi-Musicals.

«Es beginnen 23 Lernende die Ausbildung, davon sind sechs Frauen und fünf absolvieren die Lehre in einem technischen Beruf.»



Jaqueline Brunner
Gruppenleiterin Berufsbildung



Was ist Mint?

Das Projekt «Mint macht Schule» (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) soll Schülerinnen und Schüler für Mint-Fächer begeistern, Industrieunternehmen mit Schulen und Hochschulen vernetzen und ein innovatives und nachhaltiges fachdidaktisches Mint-Begleitprogramm für Oberstufenzentren entwickeln und erproben. In Kooperationen zwischen der PH St. Gallen und der PH Vorarlberg werden Lösungsstrategien entwickelt, um den Mangel an Mint-Fachkräften zu verringern. (zi)

.....
Hinweis

<https://blogs.phsg.ch/mint>